

Frau Ministerpräsidentin  
Hannelore Kraft  
Staatskanzlei  
Stadtter 1  
40190 Düsseldorf

21. Oktober 2015

### **Städte und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen sind am Ende ihrer Leistungsfähigkeit angekommen bei der Unterbringung von Flüchtlingen**

Sehr geehrte Frau Ministerpräsidentin Kraft,

wir wenden uns in großer Sorge um unser Land, aber auch um die von uns vertretenen Städte bzw. Gemeinden an Sie. Anlass ist der massive und in erheblichem Umfang auch unkontrollierte Zustrom von Flüchtlingen nach Deutschland und in unsere Städte und Gemeinden.

Die am 15.10.2015 vom Bundestag verabschiedeten Regelungen des Asylverfahrensbeschleunigungsgesetzes sind ein erster Schritt in die richtige Richtung. Denn das Gesetz verfolgt u.a. das Ziel, den Zustrom spürbar zu verringern, aber auch die vorhandenen kommunalen Ressourcen für die Unterbringung und Integration zu Gunsten derjenigen Flüchtlinge einzusetzen, welche sich erfolgreich auf das Grundrecht auf Asyl berufen können. Ob diese Maßnahmen die gewünschte Wirkung zeitnah entfalten, ist zweifelhaft. Es ist zu befürchten, dass Deutschland trotz des Asylpaketes weiterhin attraktiv für viele Flüchtlinge sein wird. Da die vielfältigen Krisenherde der Erde eher zu- als abnehmen, ist anzunehmen, dass der Zustrom der Flüchtlinge auf hohem Niveau verharren wird.

Die Städte und Gemeinden fordern daher, dass die im Asylverfahrensbeschleunigungsgesetz enthaltenen Maßnahmen auch in Nordrhein-Westfalen 1:1 umgesetzt werden.

Der bisherige massive Zustrom von Flüchtlingen in unsere Städte und Gemeinden hat dazu geführt, dass so gut wie alle verfügbaren Unterbringungsmöglichkeiten mittlerweile erschöpft sind. Selbst die Unterbringung von Flüchtlingen in Zelten sowie Wohncontainern ist kaum noch zu bewerkstelligen. Der Betrieb der kommunalen Unterbringungseinrichtungen bindet in ganz erheblichem Umfang kommunales Personal. Dies führt dazu, dass wir viele andere kommunale Pflichtaufgaben nicht oder nur noch sehr eingeschränkt erfüllen können.

Wir begrüßen, dass Sie sich auf europäischer und internationaler Ebene für die Bekämpfung der Fluchtursachen sowie eine faire Verteilung der Flüchtlinge einsetzen. Uns ist bekannt, dass hierzu langwierige Verhandlungen notwendig sind. Sie sind daher kaum geeignet, den zu hohen Zustrom von Flüchtlingen zeitnah und spürbar zu begrenzen.

Deshalb sind über die in dem Asylverfahrensbeschleunigungsgesetz beschlossenen Maßnahmen noch weitere Schritte notwendig.

Von daher möchte wir Sie bitten, die in dem als **Anlage** beigefügten Forderungskatalog aufgelisteten Maßnahmen umzusetzen.

Wir haben uns mit gleichlautendem Schreiben auch an die stellvertretende Ministerpräsidentin Frau Löhrmann und mit ähnlichen Schreiben an die Bundeskanzlerin Frau Dr. Merkel und den Vizekanzler Herrn Gabriel gewandt.

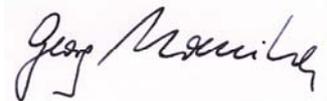
Mit freundlichen Grüßen



BM Dr. Eckhard Ruthemeyer  
Stadt Soest



BM Rainer Weber  
Gemeinde Uedem



BM Georg Moenikes  
Stadt Emsdetten



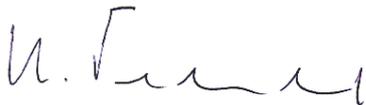
BM Prof. Dr. Willi Linkens  
Stadt Baesweiler



BM Matthias Lürbke  
Gemeinde Lippetal



BM Heinrich Holtkötte,  
Gemeinde Anröchte



BM Hermann Temme,  
Stadt Brackel



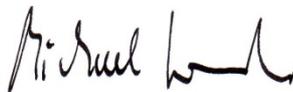
BM Jürgen Frantzen  
Gemeinde Titz



BM Udo Rosenkranz,  
Gemeinde Wachtendonk



BM Dr. Christoph Holtwisch  
Stadt Vreden



BM Michael Grossmann  
Stadt Werl



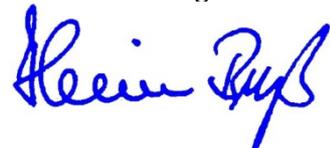
BM Peter Wirtz  
Stadt Königswinter



BM Dietmar Persian  
Schloss-Stadt Hückeswagen



BM Alexander Büttner  
Stadt Bad Münstereifel



BM Heiner Buß  
Gemeinde Heiden



BM Rainer Vidal  
Stadt Nieheim



BM Paul Wagener  
Stadt Netphen



BM Dr. Rüdiger Storch  
Gemeinde Eitorf



BM Andreas Grotendorst  
Gemeinde Raesfeld



BM Josef Uphoff  
Stadt Sassenberg



BM Willi Heider  
Gemeinde Kürten



BM Hubert Effkemann  
Stadt Gescher



BM Robert Wenking  
Stadt Horstmar



BM Erik Lierenfeld  
Stadt Dormagen



BM Lutz Urbach  
Stadt Bergisch Gladbach



BM Hubert Wegener  
Gemeinde Ense



BM Dietmar Heß  
Gemeinde Finnentrop



BM Peter Vennemeyer  
Stadt Greven



BM Klaus Geise  
Stadt Blomberg



BM Tobias Stockhoff  
Stadt Dorsten



BM Michael Dreier  
Stadt Paderborn



BM Albert Bergmann  
Stadt Zülpich



BM Christoph Gerwers  
Stadt Rees



BM Hilko Redenius  
Gemeinde Nümbrecht



BM Harald Zillikens  
Gemeinde Jüchen



BM Norbert Büscher  
Gemeinde Much



BM Bernhard Halbe  
Stadt Schmallenberg



BM Bert Spilles  
Stadt Meckenheim



BM Christoph Fleischhauer  
Stadt Moeres



stv. BM Peter Hüvelmann  
Gemeinde Vettweiß



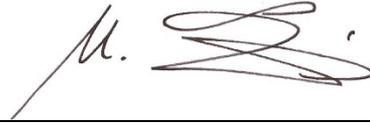
BMin Nicole Moenikes  
Stadt Waltrop



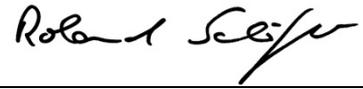
i.V. des BM Dr. Jan Heinisch  
Michael Beck Stadtkämmerer,  
Heiligenhaus



BM Bernd Günther  
Kreisstadt Mettmann



BM Michael Stickeln  
Hansestadt Warburg



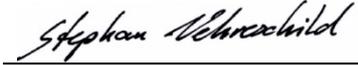
BM Roland Schäfer  
Stadt Bergkamen



BM Dr. Uwe Friedl  
Stadt Euskirchen



BM Peter Wessel  
Stadt Erwitte



BM Stephan Vehrenschild  
Stadt Niederkassel



BM Dr. Bert Risthaus  
Gemeinde Ascheberg



BM Andreas Sunder  
Stadt Rietberg



BM Wolfgang Fischer  
Stadt Olsberg



BM Christian Thegelkamp  
Gemeinde Wadersloh



BM Wolfgang Koch  
Stadt Bünde



BM Frank Schneider  
Stadt Langenfeld



BM Rüdiger Gennies  
Gemeinde Reichshof



BM Ulli Winkelmann  
Stadt Sprockhövel



BM Peter Brüser  
Gemeinde Wenden



BM Klemens Keller  
Stadt Borgholzhausen



BMin Marion Dirks  
Stadt Billerbeck



BMin Sonja Schemmann  
Gemeinde Nordwalde



BM Heinrich Stommel  
Stadt Jülich



BM Dieter Blume  
Stadt Petershagen



BM Michael Esken  
Stadt Hemer



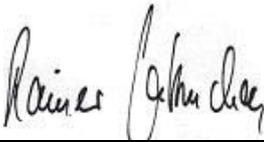
BM Frank Helmenstein  
Stadt Gummersbach



BM Alfred Sonders  
Stadt Alsdorf



BM Michael Kronauge  
Stadt Hallenberg



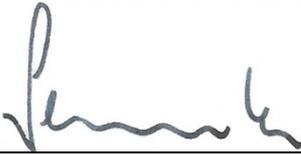
BM Rainer Eßkuchen  
Gemeinde Bönen



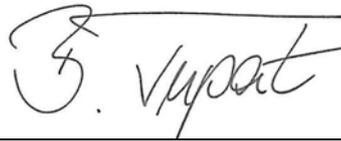
BM Ulrich Janssen  
Stadt Geldern



BM Lothar Christ  
Stadt Werne



allg. Vertreters des BM  
Heinz-Josef Senneka, Steinheim



BMin Birgit Tupat  
Gemeinde Nachrodt-Wiblingwerde



BM Hans-Theo Mennicken  
Stadt Rheinberg



BM Christian Wagner  
Stadt Nettetal



Stv. BM Ingo Kielmann  
Gemeinde Ladbergen



BM Rolf Hartmann  
Gemeinde Blankenheim



BM Dr. Karl-Uwe Strothmann  
Stadt Beckum



BM Klaus Rieke  
Stadt Enger



BM Hermann Heuser  
Gemeinde Niederzier



BM Dieder  
Stadt Heinsberg



BM Peter Jansen  
Stadt Erkelenz



BM Hans Hermann Bluhm  
Stadt Willebadessen



BM Rainer Rauch  
Stadt Borgentreich



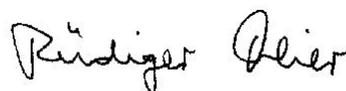
BM Stefan Raetz  
Stadt Rheinbach



BM Ulrich Knorr  
Gemeinde Schlangen



BM Thomas Grosche  
Hansestadt Medebach



BM Rüdiger Meier  
Gemeinde Kirchlengern



BM Dr. Schulze Pellengahr  
Stadt Velen



BM Winfried Pohlmann  
Gemeinde Hopsten



BM Antonius Wiesemann  
Stadt Neuenrade



BMin Elisabeth Kammann  
Gemeinde Beelen



BM Franz-Josef Weilinghoff  
Gemeinde Heek



BM Heinrich Böckelühr  
Stadt Schwerte



BM Klaus Gromöller  
Gemeinde Havixbeck



BM Franz Möllering  
Gemeinde Neuenkirchen



BM Robert Klocke  
Stadt Marienmünster



BM Theo Brauer  
Stadt Kleve



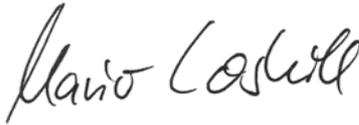
BM Heinrich Göbbels  
Gemeinde Langerwehe



BM Werner Peitz  
Stadt Delbrück



BM Stefan Hundt  
STADT LENNESTADT



BM Mario Loskill  
Gemeinde Ruppichteroth



BM Günter Steins  
Gemeinde Kranenburg



BM Richard Borgmann  
Stadt Lüdinghausen



BM Thomas Goßen  
Stadt Tönisvorst



BM Heinz Hüppe  
Stadt Hörstel



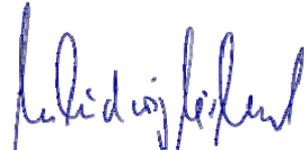
BM Malte Dahlhoff  
Gemeinde Bad Sassendorf



BM Jan Lembach  
Gemeinde Dahlem



BM Gerd Rybak  
Gemeinde Stemwede



BM Karl Ludwig Völkel  
Gemeinde Erndtebrück



BM Dr. Grüttemeier  
Kupferstadt Stolberg (Rhld.)



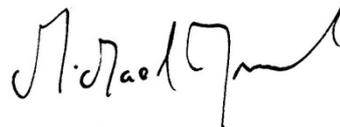
BM Michael Schweiß  
Gemeinde Hille



BM Mike Rexforth  
Gemeinde Schermbeck



BM Wolfgang Pieper  
Stadt Telgte



BM Michael Berens  
Sennegemeinde Hövelhof



BM Jörg Bukowski  
Gemeinde Morsbach



BM André Dahlhaus  
Hansestadt Breckerfeld



BMin Ursula Kwasny  
STADT GREVENBROICH



BM Dirk Lukrafka  
Stadt Velbert



BM Marko Steiner  
Stadt Preußisch Oldendorf



BM Ingo Eßer  
Gemeinde Kreuzau



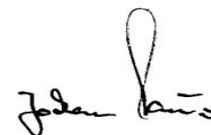
BM Horst Müller  
Stadt Olpe



BM Rainer Lammers  
Gemeinde Lotte



BM Friedrich Ehlert  
Gemeinde Dörentrup



BM Jochen Paus  
Gemeinde Altenberge



BM Prof. Dr. Christoph Landscheidt  
Stadt Kamp-Lintfort



BM Hubertus Mühling  
Stadt Balve



BMin Susanne Stupp  
Stadt Frechen



BM Gregor Krabbe  
Gemeinde Metelen



Robert Graaf  
Stadt Hamminkeln



BM Bernhard Tholen  
Gemeinde Gangelt



Herbert Corsten  
Bürgermeister Gemeinde Selfkant

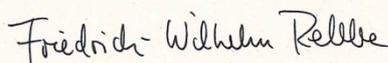
BM Herbert Corsten  
Gemeinde Selfkant



BM Wilfried Roos  
Gemeinde Saerbeck



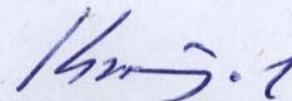
BM Ulrich Berger  
Stadt Salzkotten



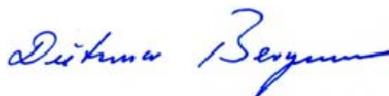
BM Friedrich-Wilhelm Rebbe  
Stadt Fröndenberg/Ruhr



BM Herbert Radermacher  
Gemeindeverwaltung Kall



Stadtkämmerer  
Mathias Krümpel, Rheine



BM Dietmar Bergmann  
Gemeinde Nordkirchen



BM Hans Hoppenberg  
Gemeinde Extertal



BM Christoph Sommer  
Stadt Lippstadt



BM Michael Pesch  
Gemeinde Schwalmthal



BM Jan Nesselrath  
Stadt Meinerzhagen



BM Volker Erner  
Stadt Erftstadt



BM Frank Haberbosch  
Stadt Lübbecke



BM Hans-Josef Linßen  
Stadt Straelen



BMin Mielke-Westerlage  
Stadt Meerbusch



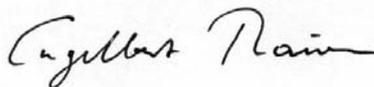
BM Bernd Hedtmann  
Stadt Porta Westfalica



BM Werner Eickler  
Stadt Winterberg



BM Peter Driessen  
Bedburg-Hau



BM Engelbert Rauen  
Gemeinde Wettringen



BM Dieter Freytag  
Stadt Brühl



BM Heinz Steingröver  
Stadt Ibbenbüren



BM Michael Meyer-Hermann  
Stadt Versmold



Annette Große-Heitmeyer  
Bürgermeisterin

BMin Große-Heitmeyer  
Westerkappeln



BM Bernd Fuhrmann  
Stadt Bad Berleburg



BM Gerhard Fonck  
Stadt Kalkar



BM Harald Lenßen  
Stadt Neukirchen-Vluyn



BM Uwe Schmalenbach  
Gemeinde Herscheid



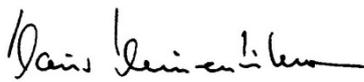
BM Dr. Alexander Berger  
Stadt Ahlen



BM Frank Emde  
Stadt Kierspe



BM Horst Krybus  
Stadt Lohmar



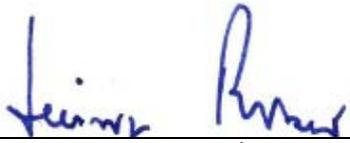
BM Klaus Kleinenkuhnen  
Gemeinde Rheurdt



BM Udo Meister  
Stadt Schleiden



BM Christoph Schultz  
Stadt Erkrath



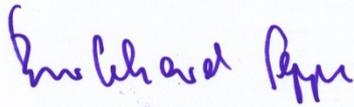
BM Heinz Reker  
Stadt Lügde



BM Frank Gellen  
Gemeinde Brüggen



BM Bodo Klimpel  
Halterm am See



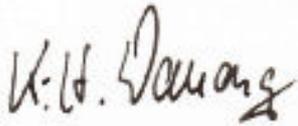
BM Burkhard Deppe  
Stadt Bad Driburg



BM Dirk Haarmann  
Stadt Voerde



BM Andreas Bee  
Bad Lippspringe



BM Karl-Heinz Wassong  
Gemeinde Niederkrüchten



BM Erich Landwehr  
Stadt Schloß Holte-Stukenbrock



BM Berthold Streffing  
Stadt Sendenhorst



BMin Ulrike Westkamp  
Stadt Wesel



BM Uwe Schumacher  
Gemeinde Welver



BM Wilfried Pracht  
Eifelgemeinde Nettersheim



BM Jörn Langefeld  
Gemeinde Inden



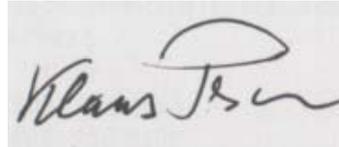
Stv. BM Markus Tempelmann  
Stadt Halver



BMin Christina Rählmann  
Gemeinde Mettingen



BM Michael von Rekowski  
Stadt Wipperfürth



BM Klaus Pesch  
Stadt Ratingen



Hubert Wewering  
Stadtverwaltung Rhede



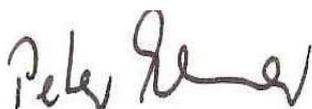
BM Ralf Péus  
Gemeinde Bestwig



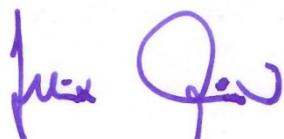
BM Christoph Ewers  
GEMEINDE BURBACH



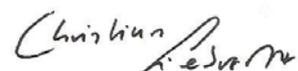
Stv. BM Rainer Ritsche  
Stadt Wülfrath



BM Peter Cremer  
Stadt Heimbach



BM Felix Büter  
Stadt Ahaus



BM Christian Liebrecht  
Stadt Lage



BM Wolfgang Jungnitsch  
Stadt Übach-Palenberg



BM Peter Weiken  
Stadt Rüthen



BM Franz Josef Moormann  
Stadt Kaarst



BM Klaus Kleinenkuhnen  
Gemeinde Rheurdt



BM Stefan Caplan  
Stadt Burscheid



BM Volker Fleige  
Stadt Menden



BM Dr. Christof Bartsch  
Stadt Brilon



BM Lisa Stremmlau  
Stadt Dülmen



BM Alfred Holz  
Gemeinde Senden



BM Rudi Bertram  
Stadt Eschweiler



BM Dr. Thorsten Spillmann  
Bad Laasphe



BM Christian Pospischil  
Hansestadt Attendorn



BM Dr. Martin Mertens  
Gemeinde Rommerskirchen



BM Michael Esken  
Stadt Verl



BM Dr. Remco van der Velden  
Stadt Geske



BM Otto Neuhoff  
Bad Honnef



BM Burkhard Schwuchow  
Stadt Büren



BM Ulrich Francken  
Gemeinde Weeze



BM Thomas Ahls  
Gemeinde Alpen



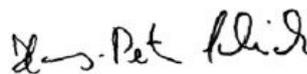
BM Arno Nelles  
Stadt Würselen



BM Heinz Öhmann  
STADT COESFELD



BM Axel Buch  
Gemeinde Hürtgenwald



BM Dr. Hans-Peter Schick  
Stadt Mechernich



BM Stefan Streit  
Stadt Tecklenburg



Am 19.10.2015 hat das Präsidium des StGB NRW in seiner Sondersitzung einstimmig den Forderungskatalog beschlossen

## FORDERUNGSKATALOG

1. Der Bund muss in Umsetzung des Dublin-Verfahrens wieder geltendes Asylverfahrensrecht anwenden, d.h. Flüchtlinge aus sicheren Drittstaaten an der deutschen Außengrenze abweisen. Dazu sind die bestehenden Grenzkontrollen auszuweiten und zu intensivieren, um die Zahl der unkontrolliert nach Deutschland einreisenden Flüchtlinge zu minimieren.
2. Das Asylverfahrensrecht für Flüchtlinge aus sog. sicheren Herkunftsländern muss geändert werden. Die Flüchtlinge aus diesen Ländern dürfen nicht mehr einreisen und müssen ihr Asylverfahren in ihrem Herkunftsstaat betreiben.
3. Die derzeitige Flüchtlingskrise kann nur auf europäischer Ebene gelöst und in national verkräftbare Dimensionen gelenkt werden. Neben einem wirksamen Schutz der Schengen-Außengrenzen ist hierzu vor allem notwendig, dass die nationalen Asylgesetze der Mitgliedsstaaten auf europäischer Ebene harmonisiert werden mit einheitlichen Standards und Leistungsvorgaben. Gleichzeitig müssen auf EU-Ebene Verteilungsquoten vereinbart werden, die für jeden Mitgliedsstaat verpflichtend, aber auch planbar und steuerbar sind. Dies setzt zwingend voraus, dass der Zustrom nach Europa Obergrenzen kennt, die im Rahmen von jährlichen Kontingenten durch die EU festgelegt werden. An diese Kontingente müssen sich alle Mitgliedstaaten, auch Deutschland, halten.
4. Eine europaweite Lösung ohne steuer- und planbare Quoten und ohne Obergrenzen wird es nicht geben. Es müssen Verteilzentren (Hot-Spots) in den Grenzstaaten eingerichtet werden, in denen ankommende Flüchtlinge registriert und in denen deren Asylbegehren geprüft wird. Flüchtlinge aus sicheren Herkunftsländern, die ebenfalls von der EU festzulegen sind, werden in diesen Hot-Spots untergebracht und in kurzer Zeit nach einem negativen Bescheid in ihre Herkunftsländer zurückgeführt. Diejenigen Flüchtlinge, deren Antrag Aussicht auf Erfolg hat, müssen sich in den Staat begeben, dem sie zugewiesen werden. In diesem Staat müssen sie untergebracht, versorgt und auch betreut werden. Verlassen Flüchtlinge den ihnen zugewiesenen Staat, haben sie keine Ansprüche auf Leistungen in anderen Staaten der EU.

5. Die EU muss dafür sorgen, dass möglichst schnell und umfassend die Lebensbedingungen in den Flüchtlingslagern in der Türkei verbessert werden. Gleichzeitig muss auf die Türkei eingewirkt werden, damit sie ihre Asylgesetze so liberalisiert, dass auch Nichteuropäer berechtigt sind, einen Asylantrag zu stellen.
6. Der Bund muss eigene Erstaufnahmezentren einrichten, in denen alle Flüchtlinge registriert werden, bevor sie auf eigene Einrichtungen des Bundes und die Bundesländer verteilt werden. Nur so kann sichergestellt werden, dass der unkontrollierte Zustrom von Flüchtlingen unterbunden wird.
7. Der Bund muss viel stärker als bisher geplant und langfristiger operativ in die Betreuung einsteigen und mindestens die Hälfte aller Flüchtlinge aufnehmen, betreuen und bei negativem Ausgang in ihre Heimatländer zurückführen.
8. Darüber hinaus sollte zeitnah ein Einwanderungsgesetz diskutiert und geprüft werden.